

Meldungen

Exerzitien im Alltag begleiten

St. Thomas. Mit einem Fortbildungsprogramm sollen ehren- und hauptamtliche pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befähigt werden, Exerzitien im Alltag kompetent zu begleiten. Besonders im Hinblick auf das geistliche Vorbereitungsprogramm zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 sollen eigenständige Programme in Pfarreien, Gremien und verschiedenen kirchlichen Gruppen und Verbänden durchgeführt werden können. Hierzu bietet die Diözesanstelle für Exerzitien, Geistliche Begleitung und Berufungspastoral in Zusammenarbeit mit dem Exerzitienhaus des Bistums Trier, eine vierzehntägige Fortbildung an. Zur Auswahl stehen verschiedene Termine ab dem 12. November. Die Kosten belaufen sich auf zehn Euro pro Tag (insgesamt 200 Euro). Anmeldeabschluss ist der 1. Oktober. Nähere Informationen: Diözesanstelle Exerzitien, Geistliche Begleitung und Berufungspastoral, Paulusplatz 3, 54290 Trier, Telefon (06 51) 96 63 70, E-Mail: kordula.wilhelm-boos@bistum-trier.de.

Marienvesper im Domkonzert



Trier. Die Marienvesper von Claudio Monteverdi erklingt zum Abschluss des diesjährigen Mosel Musikfestivals am Sonntag, 3. Oktober um 17 Uhr im Trierer Dom. Ausführend sind der Trierer Domchor und der Kammerchor „Capella Nova“ Villingen, renommierte Vokalsolisten und das Münchner Barockorchester „L'arpa festante“ auf Originalinstrumenten. Die Leitung hat Domkapellmeister Stephan Rommelspacher inne. Karten bei der Dominformation, Telefon (06 51) 9 79 07 90, online unter www.ticket-regional.de oder an der Abendkasse im Dom. Ein Einführungsvortrag mit Prof. Andreas Schröder (Karlsruhe) findet um 14.30 Uhr in der Aula der St. Paulinschule (Windstraße) statt.

Dominformation: Hermesdorff-Ausstellung

Trier. Anlässlich des 125. Todestags erinnert das Domkapitel mit einer Ausstellung an Michael Hermesdorff. Er war mehr als 20 Jahre Domorganist, Dommusikdirektor und Leiter der Dommusikschule. Dem Domkapitel gehörte er als Domvikar an. Das Diözesangesangbuch von 1871 und verschiedene Choraltbücher gehören zu seinen Werken. Insbesondere widmete er sich der Neuerstellung des Gregorianischen Choral. Die Ausstellung wird am Freitag, den 8. Oktober um 17 Uhr in der Dominformation eröffnet. Sie dauert bis zum 21. November.

Vermittlungsstelle neu besetzt

Trier. Die Arbeitsrechtliche Vermittlungsstelle des Bistums Trier ist neu besetzt. Neuer Vorsitzender ist Prof. Helmut M. Schäfer, Rechtsanwalt in Koblenz. Beisitzer von Seiten der Dienstnehmer ist Erich F. Heß, Diplom-Psychologe in der Lebensberatung Gerolstein und Vorsitzender der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen A (DIAG). Die Dienstgeber werden von Dorothee Bohr, Juristin des Bistums Trier, vertreten. Kontakte und Informationen: E-Mail: pia.puetz@bgv-trier.de; Telefon (06 51) 71 05 2 52.

Der andere Tag der Woche

In Mainz ist am 18. September die „Allianz für einen freien Sonntag“ in Rheinland-Pfalz gegründet worden.

Von Daniela Tratschitt

Mainz. „Wir sind nicht gegen Arbeit am Sonntag, sondern nur gegen solche, die nicht notwendig ist,“ brachte es Dirk Reimers, Landesfachbereichsleiter Handel von ver.di, auf den Punkt. Bei der Pressekonferenz zur Gründung der Allianz für einen freien Sonntag in Rheinland-Pfalz am Samstag, 18. September, im Erbacher Hof in Mainz waren sich die Mitglieder der gemeinsamen Initiative von katholischer und evangelischer Kirche sowie der Gewerkschaft ver.di einig: Man braucht auch am Sonntag zwar die Feuerwehr, aber keinen geöffneten Supermarkt. Es sei für die Beschäftigten sowieso schon schwierig, mit dem momentanen Ladenöffnungsgesetz noch Zeit für Familie, Ehrenamt oder Sport zu finden.



Lautstarke Römer trommeln für den freien Sonntag.

Foto: Daniela Tratschitt

Ein unverzichtbares Kulturgut

„Es ist seltsam, dass aus den alten Kontrahenten um den Sonntag, der Kirche und den Sportverbänden, plötzlich Verbündete werden“, merkte Peter Mörbel, Landespfarrer der evangelischen Kirche im Rheinland, an. Manfred Thesing, der Vorsitzende des Katholikenrats im Bistum Trier, formulierte es so: „Der Sonntag ist der andere Tag der Woche.“

Um dieses „gewachsene Gut“ zu bewahren haben sich Kirche und Gewerkschaft zusammengetan –

und das mit einem Paukenschlag verkündet. Denn damit auch die Mainzer von der neuen Allianz Kenntnis nehmen konnten, marschierten die Gründungsmitglieder unterstützt von einer Kohorte „Römer“ mit Pauke und Trommel über den Wochenmarkt. Entlang des Weges verlas der Anführer des kleinen Trosses lauthals Kaiser Konstantins Edikt aus dem Jahre 321 n. Chr., in dem Konstantin der Große den „dies solis“, den Tag der Sonne, ein für allemal zu einem Feiertag erklärte, an dem alle

„Stadtbewohner, Richter und Gewerbetreibenden“ ruhen sollen.

Die bundesweite Allianz setzt sich für einen Erhalt des Sonn- und Feiertagsschutzes, für eine Begrenzung der Ladenöffnungszeiten und die Thematisierung der Folgen einer „Rund-um-die-Uhr-Konsumgesellschaft“ ein. Solche Allianzen gibt es bereits in mehreren Bundesländern, darunter auch im Saarland (der „Paulinus“ berichtete).

„Ein freier Sonntag ist ein Qualitätsmerkmal einer freien Gesellschaft“, erklärte Manfred Thesing,

Die Träger der Initiative sind unter anderem der Katholikenrat des Bistums Trier, die Diözesanverbände Trier, Limburg, Mainz und Speyer der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), die Landesfachbereiche Handel von ver.di Mainz und der südlichen Rheinland-Pfalz sowie die evangelische Kirche im Rheinland und der Pfalz. Zusammen wollen sie deutlich machen, dass der freie Sonntag ein unverzichtbares Kulturgut ist. Und notwendiger als ein kleiner Einkaufsummel.

Informations- und Anhörungsprozess abgeschlossen

Das Bistum Trier bereitet den Kostensenkungsbeschluss vor. Er soll Ende Oktober in Kraft gesetzt werden.

Trier. Der Informations- und Anhörungsprozess zu den geplanten Kostensenkungen im Bistum Trier ist abgeschlossen. Das hat Generalvikar Dr. Georg Holkenbrink am 22. September in Trier bekannt gegeben. Nach Angaben des Generalvikars wird der Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann den Kosten-

senkungsbeschluss des Bistums Ende Oktober in Kraft setzen.

Das Bistum Trier hatte Anfang Juni einen „verbindlichen Entwurf zur Kostensenkung“ in der Diözese vorgestellt. Darin wurden die Maßnahmen benannt, mit denen das Ziel erreicht werden soll, die Ausgaben dauerhaft um 40 Millionen Euro zu reduzieren. Im Nachgang der Veröffentlichung fand in den vergangenen vier Monaten eine intensive Phase der Information und Anhörung statt. Unter anderem gab es Gespräche mit den diözesanen Gremien und der Gesamt-Mitarbeitervertretung.

Zahlreiche Rückmeldungen gingen beim Bistum Trier ein. So erhielt das Bistum etwa 25 000 Unterschriften, die sich unter anderem gegen die ins Auge gefassten Schließungen der Katholischen Akademie Trier, der Fachstellen für Katholische Erwachsenenbildung oder der Katholischen Hochschulgemeinden wenden. Darüber hinaus gab es über 200 Stellungnahmen und Rückmeldungen mit persönlichen Zeugnissen oder Hinweisen, warum verschiedene Kostensenkungsmaßnahmen noch einmal überdacht werden sollten. Einzelne Bereiche

reichten zudem Alternativvorschläge ein.

„Ich kann allen versichern, dass die Rückmeldungen intensiv geprüft und ausgewertet wurden“, sagt Generalvikar Holkenbrink. Zudem würden vor der Beschlussfassung auch die neuesten wirtschaftlichen Rahmendaten und Prognosen zur Finanzentwicklung des Bistums Trier in den Blick genommen: „Ich danke allen, die sich in den vergangenen Wochen konstruktiv und kritisch in die Diskussionen eingebracht haben. Die Rückmeldungen werden bei der Beschlussfassung bedacht werden.“ **bp**

„Jesus wirkte nicht flächendeckend und ohne Terminkalender“

Der Berufsverband der Gemeindereferenten feiert sein 25-jähriges Jubiläum.

Von Michael Merten

Trier. Mit einer Festveranstaltung am 19. September im Trierer Robert-Schuman-Haus hat der Berufsverband der Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten im Bistum Trier e.V. sein 25-jähriges Bestehen gefeiert.

In ihrer Begrüßungsrede griff Judith Richter, Vorsitzende des Berufsverbandes, angesichts des gesellschaftlichen Wandels die Wunschvorstellungen vieler Gläubiger auf: „Unser heimlicher Traum ist ein katholisches Land, in dem wir alle erfassen durch Taufe und Firmung“. Demgegenüber dächten viele ihrer Kolleginnen und Kollegen, man verwalte einen Notstand. Dem Idealbild der

flächendeckenden Seelsorge stellte Richter das Wirken Jesu entgegen: „Als Wanderprediger war Jesus mal hier und mal dort, ohne Terminkalender und ohne System heilte er hier einen Kranken und besuchte dort eine Hochzeit. Jesus wirkte nicht flächendeckend, denn er wusste, dass wir alle in Gottes Hand sind.“

Territoriale Seelsorge wandelt sich zur Beziehungsorientierung

Im Rahmen der Feier hielt der Fuldaer Theologe Prof. Richard Hartmann einen Vortrag zum Thema „Was kommt nach der Gemeindereferentin?“ Hartmann erklärte, die rein territoriale Seelsorge, die es über viele Jahrhunderte gegeben habe und die viele Stärken habe, „verwandelt sich in ein neues beziehungsorientiertes und Lebenswirklichkeit aufnehmendes Konzept, dem zugleich eine



Prof. Richard Hartmann trifft auf interessierte Zuhörer.

Foto: Michael Merten

deutliche Unübersichtlichkeit und Undeutlichkeit eignet“. Der neue Ort der Christinnen und Christen seien Netzwerke, wobei „die zentrale Steuerung dieser Netze – da nicht leistbar – aufgehoben wird“. Der Beruf des Ge-

meindereferenten sei zwar noch nicht „ortlos“ geworden, doch es brauche „sowohl ein neues Verständnis von ‚Ort‘ und eine neue Zuweisung der Tätigkeit jenseits des abhängigen Referenten einer Behörde“.

Die bisherige räumliche Zuordnung der kirchlichen Mitarbeiter müsse von einer neuen inhaltlichen Zuordnung ergänzt werden, wobei der besondere Sendungsauftrag der Kirche im Mittelpunkt stehen müsse. Es müsse ein Mitei-

ander von Gemeindereferenten und Ehrenamtlichen geben. Die Frage, was nach der Gemeindereferentin komme, sei spekulativ, doch zunächst einmal sei es besonders wichtig, „dass die Berufsbezeichnung verschwindet und wir im weiteren Sinn von pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen, zu denen sich dann selbstverständlich auch die Diakone und Priester zählen“.

Vor dem Festvortrag Hartmanns hatten Vertreter der Berufsverbände der Pastoraltheologen und Pfarrsekretärinnen sowie der Leiter der Abteilung „Territoriale Seelsorge des Bischöflichen Generalvikariates“ Dr. Martin Lörsh und der Stellvertretende Trierer Generalvikar Dr. Michael Kneib Grußworte gesprochen. Im Anschluss an das Impulsreferat befassten sich die Mitglieder in Arbeitsgruppen und einem Plenumsgespräch mit den aktuellen Fragestellungen des Berufsstandes.